Der Hakengimpel (Corythus enucleator) in Mecklenburg.

Anfang December vorigen Jahres wurde ich durch einen Lockruf, der ganz demjenigen des gewöhnlichen Gimpels, der in hiesiger Gegend auch ein Fremdling ist, ähnlich war, aufmerksam und gewahrte auf der Spitze einer alten Fichte ein männliches Exemplar. Es fiel mir zunächst die viel stärkere Seitenbewegung mit dem Körper beim Ausstossen des Lockrufes auf, als wie diese dem „Dompfaffen" eigen ist. Beim Futtersuchen nahm der Vogel ganz wie der Kreuzschnabel, mit dem Kopfe meist nach unten hängend, dies vor, so dass ich, da ich noch nie einen Hakengimpel gesehen hatte, ganz irre wurde und bedauerte, kein schärferes Glas mitgenommen zu haben. Einige Tage später fand der Jäger im hiesigen Dohnensteig, wo die Schlingen noch nicht ausgestrichen waren, ein weibliches Exemplar des *C. enucleator* gefangen. Dasselbe hatte aber schon längere Zeit gehangen und war durch die Witterung bereits verdorben.

Anfangs Jänner d. J. wurden im benachbarten Forstrevier vom dortigen Förster ein Paar Hakengimpel geschossen. Das ausgestopfte Männchen befindet sich im Naturalien-Cabinet des hiesigen Gymnasiums; das Weibchen war zu sehr zerschossen, um conserviert werden zu können. Da mir nun von verschiedenen Forstbeamten gesagt wurde, dass sie in diesem Winter die hierorts nie sonst beobachteten „Dompfaffen" gesehen haben, so darf ich annehmen, dass dies alles Hakengimpel gewesen sind, weil die geschossenen und eingefangenen solche waren und durch die Stimme sich nicht unterschieden.

Doberan, 6. März 1891. v. Klein.

Kleine Notizen.

Ardea purpurea L. in Ober-Steiermark brütend.

Da meines Wissens der Purpurreiher noch nicht als Brutvogel Ober-Steiermarks nachgewiesen wurde, so halte ich folgenden Fall der Erwähnung wert.

Mitte Mai 1890 erschienen im Revier St. Marein bei Kindberg im Mürzthal zwei Purpurreiher, welche auf einer ver-

download unter www.biologiezentrum.at

schilften Insel im Rohre horsteten. Später zeigten sich die beiden Alten in Begleitung von zwei Jungen, wovon eines der Revierjäger am 14. Juli erlegte, das vom Präparator Rosonowsky in Bruck a. M. ausgestopft wurde. Den im Rohre stehenden Horst habe ich selbst besucht.

Olmütz, im November 1890. Ferd. Baron Schaller.

Der Bindenkreuzschnabel (Loxia bifasciata Chr. L. Br.) bei Nischburg in Böhmen beobachtet.

Mitte Jänner d. J. zeigte sich der weissbindige Kreuzschnabel in der Waldstrecke Výbernice des Reviers Rabenberg in geringer Zahl und etwas später wurden mehrere Exemplare unter anderen im Revier Grund gesehen. Anfangs Februar traf Hr. Illing an der Südseite der Nischburger Schlossberglehne, welche ausser einem schwachen Lärchenbestande kein weiteres Nadelholz enthält, gleichfalls mehrere Stücke an.

Nischburg, 22. Februar 1891. Hüttenbacher.

Literatur.

Paul Leverkühn. Fremde Eier im Nest. Ein Beitrag zur Biologie der Vögel. Nebst einer bibliographischen Notiz über Lottinger. Mit drei Tabellen. — (Berlin, R. Friedländer & Sohn. Druck von E. Soeding, Wien, 1891. 8. XII & 212 pp.)

Es ist wohl eine ganz bekannte Thatsache, dass unser Kukuk seine Eier fremden Vögeln in's Nest legt, welche dann die Bebrütung derselben übernehmen; von einem solchen Verhalten anderer Vogelarten, das mehr oder weniger häufig auch vorkommt, weiss man aber im allgemeinen wenig, da die meist vereinzelten Beobachtungen darüber in der ornithologischen Literatur sehr zerstreut sind.

Mit einem Eifer und einer Sorgfalt, welche jener des nestbauenden Vogels vergleichbar ist, hat der Verfasser der „Fremden Eier im Nest“ nun all' das Materiale verschiedener Beobachter zusammengetragen und durch eigene Wahrnehmungen bereichert, in einem Werke vereint, das er unter dem eben erwähnten Titel soeben veröffentlichte.

Dasselbe gliedert sich seinem Inhalte nach naturgemäss in zwei Theile. Zunächst wird eine Aufzählung aller bekannten Fälle gegeben, in welchen irgend einem Vogel die Eier eines anderen Individuums derselben oder einer verschiedenen Art entweder durch diese selbst oder durch Menschenhand in's Nest gelegt wurden und wird hiebei unter Anführung der wichtig erscheinenden Nebenumstände verzeichnet, welche Behandlung die unterschobenen fremden Eier — die Stiefeier, wie sie der Verfasser nennt — von den Adoptiveltern erfahren haben, ob ihnen eine Pflege zutheil geworden oder nicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Schaller Ferdinand Baron

Artikel/Article: Ardea purpurea L. in Ober-Steiermark brütend. 114-115